

Sekretariat der
Deutschen
Bischofskonferenz

**Statistischer
Quartalsbericht**



Liebe Leserinnen und Leser!

Zahlen bestimmen unser Leben. Sie machen vieles von dem aus, was uns prägt: unsere Jahreszahl des Alters, Stundenzahlen für die tägliche Arbeit, Freizeitahlen. Sicherlich: Das Leben sollte nicht von Zahlen allein dirigiert werden, aber Zahlen bringen es auf den Punkt. Das gilt auch für die katholische Kirche. Einmal im Jahr veröffentlicht die Deutsche Bischofskonferenz mit allen 27 (Erz-)Bistümern in unserem Land die Statistik des Vorjahres: Zahlen über Mitglieder, Taufen, Eheschließungen, Sterbefälle, Kirchenaustritte, Gottesdienstbesuche und Pfarreien. Diese Zahlen finden Sie in einem eigenen Flyer auf unserer Internetseite www.dbk.de und in der – ebenfalls im Sommer erscheinenden – Arbeitshilfe *Zahlen und Fakten*.

Darüber hinaus gibt es immer wieder Zahlen-Themen, die von großem Interesse sind. Wir bereiten künftig mit unserem Referat Statistik in einem quartalsweise erscheinenden Bericht ein spezielles Thema auf. Hier halten Sie den ersten Quartalsbericht in der Hand mit dem Schwerpunkt der Entwicklung von der Volkszählung zum Zensus 2022. Der Zensus läuft derzeit und auch über dessen Ergebnisse werden wir später, in einem weiteren Bericht, informieren.

Heute wünsche ich Ihnen eine anregende Zahlen-Lektüre mit diesem Bericht. Anregungen, Themenhinweise und Ideen nehmen wir gerne entgegen. Die Kontaktdaten finden Sie weiter unten.

Bleiben Sie uns verbunden!

Dr. Beate Gilles

Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz

Von Volkszählungen zum Zensus 2022

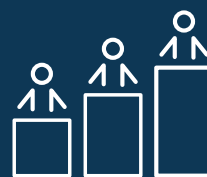
Volkszählungen haben eine lange Tradition. Bereits im Jahr 2255 vor Christus fand in China die erste bekannt gewordene Volkszählung statt. Weitere nachweisbare Volkszählungen des Altertums gab es in Persien, Ägypten und Griechenland.¹ Auch in der Bibel wird im Alten Testament über die „Zählung der Männer für den Heerbann“ (*Num 1*) berichtet, im Neuen Testament heißt es im Lukasevangelium (*Lk 2,2–6*), dass jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seiner Stadt. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Im früheren Bundesgebiet wurden Volkszählungen 1950, 1956 (Gebäude- und Wohnungszählung), 1961, 1970 und 1987, in der ehemaligen DDR in den Jahren 1950, 1964, 1971 und 1981 durchgeführt. Sie liefern die Ausgangsbasis für laufende Fortschreibungen des Bevölkerungsstandes.² Um die Ergebnisse der Volkszählung vom 25. Mai 1987 für kirchliche Zwecke nutzen zu können, haben die sieben bayerischen Generalvikare das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung mit der Auswertung der Daten nach Pfarrbezirken beauftragt. Für die (Erz-)Diözesen Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau, Regensburg sowie Würzburg lieferten die Strukturdaten aus dieser Zählung wichtige Hinweise für die pastorale Arbeit. Um die Auswertung zu realisieren, mussten die Regionaldaten der Volkszählung mit denen der Pfarreien bzw. Filialen zusammengeführt werden. Auf der Diözesan- und Regionsebene wurde für die Darstellung der Ergebnisse ein fachlich tief gegliedertes Diözesanblatt mit etwa 380 Merkmalsausprägungen entwickelt.

Mit dem Zensus 2011 ist in Deutschland ein neuer Weg eingeschlagen worden. Statt der traditionellen Vollerhebung ist ein registergestützter Zensus durchgeführt worden, bei dem bereits vorhandene Verwaltungsdaten verwendet wurden und die Bevölkerung nur noch stichprobenweise befragt wurde.³

Die Ergebnisse des Zensus 2011 konnten erstmals auch deutschlandweit auf den kirchlichen Strukturen dargestellt werden, da mittels kirchlicher Zuordnungsdatei die Anbindung an das Anschriften- und Gebäuderegister realisiert worden ist. Somit stehen für die unterschiedlichen territorialen Einheiten die Daten aus dem Zensus für Katholiken, Mitglieder anderer christlicher Kirchen sowie Zahlen zu denjenigen, die keiner Religionsgesellschaft zugehörig sind, zur Verfügung.⁴

Darüber hinaus erhebt der Zensus eine ganze Reihe weiterer Merkmale zu:



Demografie



Erwerb



Bildung



Haushalt und Familie



Gebäude und Wohnungen

© Statistisches Bundesamt

¹ Vgl. Michel, Harald: *Volkszählungen in Deutschland: Die Erfassung des Bevölkerungsstandes von 1816 bis 1933*, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte/ Economic History Yearbook*, vol. 26, no. 2, 1985, pp. 79–92, <https://doi.org/10.1524/jbwg.1985.26.2.79>.

² Vgl. <https://www.destatis.de>: Glossar Volkszählung.

³ Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder: *Zensus 2011. Methoden und Verfahren*. Zu den unterschiedlichen Datenquellen siehe S. 11 ff.

⁴ Siehe für die (Erz-)Diözesen: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg): *Kirchliches Handbuch XLI: 2012 bis 2015* (Bonn 2017), S. 312–376.

Nach dem Zensus 2011 wird in 2022, aufgrund der coronabedingten Verschiebung um ein Jahr, der zweite Zensus – mit Stichtag 15. Mai 2022 – durchgeführt. Erkenntnisse aus dem ersten Zensus haben zu Änderungen insbesondere hinsichtlich der Korrekturstichprobe zur Ermittlung der Einwohnerzahl in kleinen Gemeinden, der Zielsetzung Online First als primärem Erhebungsweg und der IT-technischen Umsetzung des Projekts geführt.⁵

Die Ergebnisse werden auch wieder auf den kirchlichen Strukturen zur Verfügung stehen. Anders als beim letzten Zensus wird das Religionsmerkmal nicht in der Haushaltsstichprobe erfragt⁶, sondern den Registerdaten entnommen. Somit werden auch keine unterschiedlichen Ergebnisse wie bei letzten Zensus ausgewiesen. Durch Verknüpfung von Registerdaten mit jenen Daten aus der Haushaltebefragung, werden Auswertungen der Haushaltsstichprobe nach den öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaften möglich. Die Kombination mit Merkmalen aus der Stichprobe, beispielsweise Bildung, ist daher möglich. Ausgewiesen werden können allerdings nach Angaben des Statistischen Bundesamtes nur bundeseinheitliche Ausprägungen: evangelisch, römisch-katholisch, sonstige und keine. Thematisch gliedert sich der Zensus in die Bereiche Demografie, Erwerb, Bildung, Haushalt und Familie sowie Gebäude und Wohnungen.

Geplant ist, dass alle Ergebnisse 18 Monate nach dem Stichtag veröffentlicht werden. Die Ergebnisse auf den kirchlichen Gliederungen sollen voraussichtlich im 2. Quartal 2024 veröffentlicht werden.

Ziel: frühzeitige Veröffentlichung aller Ergebnisse 18 Monate nach Stichtag (t + 18)



© Statistisches Bundesamt

⁵ Weitergehende Informationen dazu finden sich beispielsweise in WISTA, Wirtschaft und Statistik, Sonderheft *Zensus 2021* oder auf <https://www.zensus2022.de>.

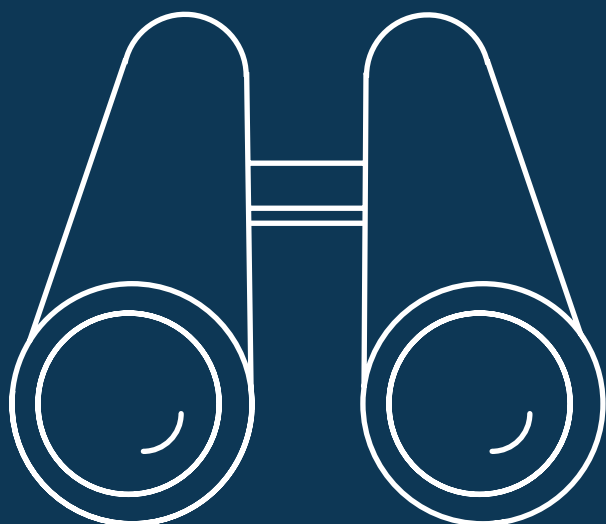
⁶ Vgl. im *Zensus 2011* Erhebungsbogen Frage 7 (Welcher Religionsgesellschaft gehören Sie an?) und Frage 8 (Zu welcher der folgenden Religionen, Glaubensrichtungen oder Weltanschauungen bekennen Sie sich?).

Gesucht – Gefunden

Der Statistische Quartalsbericht des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz erscheint viermal im Jahr. Er widmet sich jeweils einem Schwerpunktthema. Diese Berichte sind künftig auch als PDF-Dateien zum Download auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz www.dbk.de zu finden. Dort wird im Menu „Kirche in Zahlen“ ein Unterpunkt „Statistischer Quartalsbericht“ eingerichtet. Wir empfehlen Ihnen die Rubrik „Kirche in Zahlen“ sehr. Dort finden Sie alles rund um Zahlen, Ziffern und Entwicklungen des kirchlichen Lebens, teilweise mehrere Jahrzehnte zurück.

Gesucht – und nicht gefunden?

Sie haben etwas an statistischem Material gesucht und nicht gefunden? Dann schreiben Sie uns, wir versuchen gerne, zu helfen: pressestelle@dbk.de.



Impressum

Statistischer Quartalsbericht
des Sekretariats der Deutschen
Bischofskonferenz

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen
Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
www.dbk.de